

WELT AM SONNTAG

Alles über die Waffen der Frauen
Von Yasmin Opielok Enge
Veröffentlicht am 31.10.2004

Dozentin Ulla Behr-Kinzel lebt ihren Lebenstraum Frauenpower:
Sie organisiert Karriere-Netzwerke

Leicht könnte man Ulla Behr-Kinzel mit einer der Hauptdarstellerinnen aus der US-Serie "Dallas" verwechseln: Mit langen blonden Haaren, Cowboyhut und knallroten Lippen steigt sie aus ihrem roten Mercedes Cabrio. Selbstbewußt geht sie auf ihren Pumps die Empfangstreppe des "Maritim"-Hotels in Bremen hinauf. Die Präsidentin des "Verbandes der Frauen" ist groß und schlank, an ihrem Hals trägt sie einen Rubin.

Rot ist ihre Farbe - weil es die Farbe der Liebe ist und auch eine Powerfarbe, erklärt die gebürtige Sächsin. Während sie es sich im Sessel der Hotellounge gemütlich macht und an ihrem Glas Champagner nippt, sagt sie: "Weibliche Durchsetzungskraft ist eine der wichtigsten Waffen unseres Geschlechts. Deshalb kann jede Frau etwas erreichen."

Sie hat es vorgemacht: Die Mutter eines Sohnes ist Dozentin für Germanistik. Spricht Russisch, Englisch und Arabisch, hat drei Ernährungsbücher und einen Roman geschrieben. Und sie hat ihren eigenen Lebenstraum verwirklicht: Sie setzt sich für Frauen ein. Ermutigt sie, in einer Männerwelt Karriere zu machen.

Seit fünf Jahren organisiert sie mit Hilfe von Sponsoren "Frauen-Runden" in Bremen, Hamburg und Berlin. Höhepunkt ihres Engagements: Im Juli gründete sie den "Verband der Frauen" und bezog in der Hauptstadt ihr erstes offizielles Büro im Internationalen Handels-Zentrum.

Zu jeder "Frauen-Runde" lädt Ulla Behr-Kinzel um die 60 Teilnehmerinnen und einen prominenten Ehrengast aus den Bereichen Kultur, Politik und Wirtschaft zu einem Abendessen ein. Um sich auszutauschen, zu diskutieren, gegenseitig Hilfestellung zu geben und Netzwerke in ganz Deutschland aufzubauen.

Wenn Ulla Behr-Kinzel von ihrem Lebenstraum erzählt, hat sie immer Henri Matisse' Bild "Der Tanz" vor Augen. Sie beschreibt es so: "Fünf Frauen tanzen gemeinsam im Kreis, dabei halten sie sich an den Händen und stützen sich gegenseitig." Eine Vision, auf die sie zielstrebig hinarbeitet. Frauen sollen sich nicht länger als Konkurrentinnen betrachten.

Aber: "Ich bin keine Emanze", betont sie. Zwar engagiere sie sich auch für die Gleichberechtigung und Gleichstellung von Frauen und Männern, "aber eben anders". Feministische Parolen lehne sie ab wie alte Zöpfe. Die Präsidentin des "Verbandes für Frauen" beschreibt sich als eine Frau, die ihre Weiblichkeit bewußt lebt. Und als eine Frau, die gern mit Männern zusammenarbeitet.

Deswegen liegt es in ihrem Selbstverständnis, auch Männer zum Empfang der "Frauen-Runde" einzuladen: "Ich verstehe meine Veranstaltung nicht als Konkurrenz zu den männlichen Pendants dieser Art. Mir ist es wichtig, ein Zeichen zu setzen, damit Männer und Frauen sich besser unterstützen." Für sie sind nämlich beide Geschlechter dazu bestimmt, sich nach dem Prinzip von Yin und Yang zu ergänzen. "Mein Traum ist, daß es irgendwann keine Rolle mehr spielt, ob ein Unternehmen von einer Frau oder einem Mann geführt wird."

Auf die Idee mit der "Frauen-Runde" kam die Initiatorin 1999: "Für mich war damals der Zeitpunkt gekommen, etwas in dieser von Männern dominierten Welt zu verändern. Wir Frauen haben so viele positive Eigenschaften: Verantwortungsbewußtsein, Liebesfähigkeit und die Begabung, jede Lebenslage zu managen. Gemeinsam können wir viel mehr erreichen als gegeneinander."

Das letzte Jahr des ausgehenden Jahrhunderts nahm sie als Anlaß, ihre erste "Frauen-Runde" in Bremen zu organisieren: "Das Konzept war, Frauen auszusuchen, die beruflich etwas geleistet haben, und andere berufstätige Frauen durch dieses Beispiel zu ermutigen", erzählt sie. Ihr nächster Schritt war, Sponsoren zu finden, die den Abend mit einem schönen Essen ermöglichten. Schon die erste Runde war ein Erfolg. Seitdem finden vier bis fünf Veranstaltungen jährlich statt.

Prominente Karrierefrauen wie Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt, Filmproduzentin Regina Ziegler oder Dagmar Reims, die erste Intendantin Deutschlands der Rundfunk-Anstalt Berlin-Brandenburg, lädt die Gastgeberin als Ehrengäste ein. Auch ihre eigene Vita sieht die ehemalige Staatsbürgerin der DDR als Motivation, das Leben trotz Widerstände in die Hand zu nehmen: 1952 im Vogtland in Sachsen geboren, verbrachte sie ihre Kindheit auf Rügen. Während des DDR-Regimes studierte sie Germanistik, Geschichte und Psychologie an der Universität Greifswald und der Humboldt-Universität in Berlin. Um andere Länder und Kulturen kennenzulernen, arbeitete sie während des Studiums als Reiseleiterin in den Ostblockstaaten.

Da man als Dozentin auch im Ausland lehren durfte, ergriff sie als 23jährige ihre Chance und unterrichtete Anfang der 70er Jahre an verschiedenen Universitäten wie der von Bagdad, Teheran und Beirut. In Bagdad war sie die erste deutsche Frau, die an einer arabischen Universität lehrte. 1976 wechselte sie während eines Auslandsaufenthaltes ihren Paß und siedelte in die BRD über, wo sie später an der Universität Hannover unterrichtete. 1994 gab sie ihr Lehramt auf. Seitdem lebt Ulla Behr-Kinzel mit ihrem Mann in einem Bauernhaus in Lilienthal bei Bremen.

Hier entstanden auch ihre Ideen zu ihrem Roman "Der Traummann" und ihren Ernährungsbüchern ("Wellness für Gourmets"). Seit über 20 Jahren beschäftigt sich die Germanistin mit der Stärkung der Gesundheit und des Wohlbefindens: "Genuß und Lebensfreude sind die Grundlage für Gesundheit und Erfolg", weiß sie aus eigener Erfahrung. Nach hektischen Tagen kehrt sie gern in ihre Idylle an der Wümme am Stadtrand Bremens zurück.

Inzwischen hat sich ihr Lebenstraum zum Full-time-Job entwickelt. Mit ihrem Talent, auf Menschen zuzugehen und sie für ihr Projekt zu begeistern, hat sie in den letzten Jahren ein Netzwerk von rund 5000 Frauen und Männern aufgebaut. Jede Woche pendelt sie mit dem Auto zwischen Bremen, Hamburg und Berlin, um an den für sie interessanten Veranstaltungen teilzunehmen.

Die "Frauen-Runde" wird zunehmend von der Öffentlichkeit ernst genommen. Immer mehr wichtige Einladungen landen auf ihrem Schreibtisch: Amtseinführung von Bundespräsident Köhler, Verleihung des Deutschen Filmpreises, "Women's World Award"-Verleihung mit Michail Gorbatschow. Gerade von den Männern bekomme sie sehr viel Zuspruch, für ihre "Frauen-Runde": "Sie merken vor allem, daß wir nicht gegen sie arbeiten, sondern mit ihnen gemeinsam etwas gestalten möchten." Die meisten von ihnen, wie zum Beispiel Lothar Späth, möchten wiederkommen.

Bisher war Ulla Behr-Kinzel ihre eigene Sekretärin und finanzierte die Kosten mit den Honoraren ihrer Bücher. Jetzt hofft sie, mit Hilfe des neu gegründeten Verbandes mehr Unterstützung zu bekommen. Aber ihr Geld ist gut angelegt: "Andere investieren in Immobilien und Aktien, ich in Frauen." Durch das Netzwerk erfährt sie auch über persönliche Schicksale von Müttern, die ihre

Arbeit verloren haben oder von ihren Männern verlassen wurden. Mit Hilfe des Verbandes versucht sie, diese wieder in einen normalen Arbeitsprozeß einzugliedern.

Mit der Frauen-Runde möchte sie auch wichtige Themen der Gegenwart besprechen und so die Zukunft gewinnen: "In den letzten Jahrtausenden hatten die Männer das Sagen, und die Welt hat sich nicht zum Guten verändert", sagt sie. "Wir müssen jetzt darauf bestehen, entsprechend unserer Ausbildung und Fähigkeiten unsere Sichtweise einzubringen."

Als Mutter steht für sie auch eines fest: Nur eine Frau weiß, wie schwer es ist, ein Kind zu gebären, 18 Jahre großzuziehen und es dann leichtfertig in einen Krieg zu schicken. Dem Frieden gilt demnach ihr weiteres Engagement. Nachdem sie im vergangenen Jahr schon die US-General-Konsulin Susan Elbow zum Thema "Die deutsch-amerikanische Freundschaft" nach Bremen eingeladen hat, plant sie nächstes Jahr eine "Frauen-Runde" mit der Ehefrau des ägyptischen Staatspräsidenten als Ehrengast. Suzanne Mubarak ist Präsidentin des "Women's International Peace Movement". Unter dem Motto "Women for Peace" will Ulla Behr-Kinzel ein großes Symposium organisieren - natürlich für den Weltfrieden.